

Karatemeister wurde von Trainern der italienischen Nationalmannschaft ausgebildet

Wehrden (pv). Sportvereine der Region sind längst nicht mehr nur auf Ballspiele und Gymnastikabende fixiert. Beim SSV Wehrden ist das sportliche Angebot umfangreich und attraktiv wie nie zuvor.

Seit einigen Monaten gehört Karate zum wöchentlichen Programm des Sportvereins.

Dabei hat Karatemeister Michael Hösterey die Übungsstunden in dieser fernöstlichen Kampfsport übernommen. Er selbst wurde von den offiziellen Lehrern der italienischen Nationalmannschaft in Mailand ausgebildet.

Immer freitags ab 18.15 Uhr treffen sich zahlreiche Karatefreunde aller Altersstufen im Wehrdener "Dojo" (Sporthalle an der Weyrather Schule).

"Karate kann über alle Altersstufen hinweg erlernt werden und trägt in jedem Lebensalter zur körperlichen sowie geistigen Gesundheit bei," erklärt Michael Hösterey und erzählt aus der Geschichte des uralten Kampfsportes.

Die Legende erzählt, dass der buddhistische Mönch Daruma Taishi (Bodhidharma) aus Kanchipuram (Südin Indien) im 6. Jahrhundert das Kloster Shaolin (jap. Shorinji) erreicht und dort nicht nur den Ch'an (Zen)-Buddhismus begründet, sondern die Mönche auch in körperlichen Übungen unterwiesen habe, damit sie das lange Meditieren aushalten konnten. So sei das Shaolin-Kungfu (korrekt: Shaolin-Quanfa, jap. Kempo/Kenpo) entstanden, aus dem sich dann viele andere chinesische Kampfkunststile (Wushu) entwickelt hätten.

Da Karate um seine chinesischen Wurzeln weiß, betrachtet es sich ebenfalls gerne als Nachfahre jener Tradition (Chan, Bodhidharma, Shaolin), deren Historizität im Dunkel liegt und unter Historikern umstritten ist. Trotzdem ziert das Bildnis von Daruma so manches Dojo.

Die unterschiedliche wirtschaftliche Bedeutung der japanischen Inseln führte dazu, dass sie ständig von Unruhen und Aufständen heimgesucht wurde. Im Jahre 1416 gelang es schließlich König Sho Shin (auch Sho Hashi) die Inseln zu einigen. Zur Erhaltung des Friedens in der aufständischen Bevölkerung verbot er daraufhin das Tragen jeglicher Waffen. Durch das Waffenverbot erfreute sich die waffenlose Kampfkunst des Okinawa-Te erstmals wachsender Beliebtheit und viele ihrer Meister reisten nach China, um sich dort durch das Training des chinesischen Chuan-Fa/Quan Fa fortzubilden.

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurde Karate stets im Geheimen geübt und ausschließlich von Meister zu Schüler weitergegeben.

Funakoshi ist der Begründer des klassischen Karatestils Shotokan.

Michael Hösterey begann 1992 in Wuppertal mit dem Karate. 1997 wechselte er nach Mailand in die Schule von Großmeister Carlo Fugazza und Hiroshi Shirai, zur Vertiefung der Grundtechniken sowie der Schule der Kata. Danach ging er zu Meister Carlo Bianchi und Großmeister Takeshi Naito nach Como, um schwerpunktmäßig Kumite (Kampf) zu vertiefen.

Alle vier Meister sind offizielle Lehrer



Karatemeister Michael Hösterey (r.) bei der Demonstration einiger Kampftechniken. (Foto:Vössing)

der italienischen Nationalmannschaft. 2004 wurde dem "Neu-Wehrdener" der Meistergrad durch Meister Hiroshi Shirai JKA verliehen. Heute trainiert Michael Hösterey in Holzminden zusammen mit Erhard Wingenrat.

Hösterey betont, dass bei allen Lehrern die Entwicklung des Charakters und des Willens im Vordergrund stand. So auch bei Michael Hösterey. Im Mittelpunkt dabei steht die Atmung. Durch die sich ständig wiederholenden Übungen in Verbindung mit der kontinuierlichen Entwicklung

der Atmung wirken diese Übungen harmonisierend auf Körper, Geist und Seele. Das Chi - Lebenskraft - baut sich auf und führt den Schüler zu seiner eigenen Kraft, zu Selbstbewusstsein und zur Ausgeglichenheit.

In Wehrden soll es in naher Zukunft Gurtprüfungen geben.

Wer Interesse an Karate hat, sollte einfach mal bei den Übungsabenden des SSV Wehrden (immer freitags ab 18.15 Uhr) in der Sporthalle an der Weyrather Schule vorbeischauen.



Alle Altersgruppen (auffallend viel Mädchen) sind beim wöchentlichen Training in der Wehrdener Sporthalle dabei. (Foto:Vössing)